

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Abonnement- und Anzeigen-Preise in Maribor/Jurčičeva ul. 4 (Verkaufsstelle). Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zuzüglich 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Rivera gestürzt

General Berenguera sein Nachfolger — Militärrebeln und Studentenunruhen — Die republikanische Welle — Die Monarchie in Gefahr

Madrid, 29. Jänner.

Nach einer amtlichen Mitteilung hat General Primo de Rivera dem König die Demission unterbreitet. König Alfonso genehmigte das Rücktrittschreiben und erteilte das Mandat zur Regierungsbildung dem General Berenguera, einem der schärfsten persönlichen Gegner Primos.

Primo de Rivera errichtete seine Diktatur 1923, war also volle sechs Jahre der Machthaber in Spanien. In politischen Kreisen machte sich in dieser Zeit immer mehr oder minder ein harter Gegenwind gegen die Diktatur fühlbar, den aber der Diktator immer wieder zu überwinden vermochte. In der letzten Zeit wurde aber der Druck gegen die Diktaturherrschaft derart mächtig, daß ein weiteres Verbleiben des Diktators auf dem Posten des Ministerpräsidenten für Spanien hätte nicht nur den Bürgerkrieg, sondern auch ein vorzeitiges Ende der Monarchie zur Folge haben können. Auch die Armee leistete sich gegen Primos Diktatur einige Revolten, die aber immer mit dem Siege des Diktators endeten, doch konnte er den mächtigen Eindruck dieser militärischen Rumpelungen nicht verwischen. Aus diesem Grunde fällt auch das Ausnahmegericht im Prozeß gegen die militärischen Rebellen von Ciudad Real verhältnismäßig milde Urteile. In der letzten Zeit verließen den Diktator auch die hohen kirchlichen und aristokratischen Kreise. Journalisten gegenüber erklärte Primo de Rivera, es sei einer seiner größten Fehler gewesen, daß er die Generalkapitäne der Armee um ihre Meinung über die Liquidierung der Diktatur befragt hätte.

Die Demission Primos erfolgte gestern spät abends gleich nach der Sitzung des Ministerrates.

Madrid, 29. Jänner.

Ueber die Gründe des Rücktrittes des spanischen Diktators berichtet die Agencia Havaß in dem Sinne, daß der unmittelbare Grund in der Ablehnung einiger Maßnahmen des Diktators durch König Alfonso zu suchen sei. Primo unterbreitete dem Herr-

scher zwei Dekrete, betreffend die Absetzung des Infanten Don Carlos in seiner Eigenschaft als Generalkapitän sowie des Generals Gobeo als Gouverneur von Cadix. Da der König beide Dekrete zu unterschreiben ablehnte, sah sich Primo nach Beendigung der Ministerbesprechung genötigt, zurückzutreten.

Madrid, 29. Jänner.

Der neue Diktator General Berenguera hatte noch im Laufe der Nacht im Kriegsministerium eine Besprechung mit dem gestürzten Diktator. Nach seinem Abgang erklärte er Journalisten gegenüber, er habe das Mandat als General übernommen, weil er der militärischen Disziplin verpflichtet sei, andererseits wolle er jedoch als Bürger die Interessen des Landes wahren. Die Frage, ob er lauter Generale in sein Kabinett einbeziehen werde, beantwortete er ausflüchtend dahin, daß es jedenfalls eine Regierung sein werde.

Paris, 29. Jänner.

Unbekümmerten Nachrichten zufolge soll es in Spanien anlässlich des Rücktrittes des Diktators zu ersten Unruhen gekommen sein. In Cadix soll gelegentlich der Ankunft des neuen Stadtkommandanten General Franco eine Militärrevolte ausgebrochen sein. In Madrid fanden spät abends republikanische Demonstrationen gegen die Monarchie statt. Die Antidiktatur-Bewegung ist nach den letzten Meldungen ständig im Wachsen begriffen. Die spanische Monarchie ist ernstlich daran, ihre Existenz aufgeben zu müssen.

Sentay, 29. Jänner.

Die Nachricht über den Rücktritt Primos hat hier sofort Sensation ausgelöst. Noch bevor die Massen vollständig in Kenntnis gesetzt waren, begannen die ersten republikanischen Demonstrationen. In Madrid gerührten die diktaturfeindlichen Studenten die Revolktion und Administration des katholischen Stattes „El Debate“ und die Geschichtsräume der von Primo de Rivera ins Leben gerufenen katholischen Organisation „Unia Patriótica“.

Sportnachrichten

: Aus dem Winterport-Unterverband. Die morgige Sitzung des Unterverbandes entfällt; die nächste ordentliche Ausschusssitzung findet Donnerstag, den 6. Februar statt.

: Beograd schlägt Athen. Der gestern in Athen ausgetragene Städtekampf zwischen Beograd und Athen brachte der Beograder Stadtrepräsentanz einen schönen Sieg, indem sie das griechische Team mit 3-1 (2:1) aus dem Felde schlagen konnte.

: Gründung eines jugoslawischen Tischtennisverbandes. Vergangenen Sonntag wurde in Zagreb die gründende Vollver-

sammlung des jugoslawischen Ping-Pongverbandes abgehalten, bei welcher Gelegenheit die erste Verwaltung mit Jng. Bartenev an der Spitze gewählt wurde. Im Ausschuß sind ferner die Sportklubs „Mura“ durch Remec und „Cattovet“ durch Legenstien vertreten. Der Sitz des Verbandes befindet sich in Zagreb.

: Die Beograder „Jugoslavija“ bestritt kommenden Sonntag zwei Gastspiele in Zagreb. Die Gegner stellen „Concordia“ und „Gradjanst“.

: Auf Eltern 182 Kilometer in 24 Stunden. Einen ergiebigen Langstreckenlauf unternahm die Deutschböhmen Ludwig und Mithwa vergangene Woche von St. Moritz aus. Sie absolvierten in 24 Stunden eine Lourensfahrt von 182 Kilometer.

AM KONGO Narrenabend

des Männergesangvereines
8. Februar 1930 — Union

: Spaltung im jugoslawischen Boxsport? Schon vor längerer Zeit konnte man im jugoslawischen Boxsport eine Spaltung wahrnehmen, die sich insoweit äußerte, als von Beograder Sportlern ein selbständiger Verband gegründet wurde. Nun erhielt der jugoslawische Schwereathletenverband seitens des Internationalen Boxverbandes die Mitteilung, daß er unter keinen Umständen zwei Verbände eines und desselben Staates anerkennen könne. Was nun?

: Borna (Ungarn) gewinnt die Weltmeisterschaft im Tisch-Tennis. Die Weltmeisterschaften 1930 im Tischtennisport sind beendet. Die Sensation der Konkurrenz war, daß Ungarn wieder in allen vier Wettbewerben Sieger blieb. Die Herrenmeisterschaft gewann der Ungar Baranow Bellak, Reien und David (alle Ungarn).

Börsenberichte

Zürich, 29. Jänner. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.33, London 26.185, Remhört 517.70, Mailand 27.085, Prag 15.3175, Wien 72.10, Budapest 90.62, Berlin 123.60.

Sjubljana, 29. Jänner. Devisen: Berlin 1355.75, Budapest 992, Zürich 1096.90, Wien 790.36, London 276, Remhört 56.66, Paris 232.80, Prag 187.97, Erkest 296.80.

An die P. T. Abonnenten!

Der heutigen Nummer der »Mariborer Zeitung« legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Posterlagschein bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Wir erwähnen dabei, daß die Bezugsgebühr monatlich Din 23.— und nicht Din 20.— beträgt.

Die Verw. der »Mariborer Zeitung«.

Wohin geht Frankreich?

Der „Neo-Nationalismus“.

Dr. A. P. Paris, Januar 1930.

Der französische Geist ist synthetisch; ein Feind des Bergfriedens, liebt er knappe, klare Formeln, und an den größten Systemen interessiert ihn vor allem die Schlussfolgerung, die er so kurz wie möglich will. Das letzte, politische Kind dieses Geistes ist der „Neo-Nationalismus“: André Tardieu ist ein „Neonationalist“ im Gegensatz zu Clemenceau und Franklin-Douillon, den „Nationalisten“. Der „bloc national“ ist tot, das sozialistisch-radikale Kartell ist tot, der Briandische „Idealismus“ liegt im Sterben: Frankreichs Zukunft liegt bei dem jungen, tatkräftigen, wirklichkeitsrohen Neonationalismus! So lautet das Wahlschild, das allen Franzosen heute verkündet wird. Suchen wir aber über die Formel hinweg in deren Kern vorzudringen.

Paul Reynaud, der keinem europäischen Leser mehr vorgestellt zu werden braucht, hielt an einem der letzten Sonntage in Chartres eine Rede, die als Programm der neuen französischen Politik betrachtet werden kann. Der Abgeordnete von Paris ist Vorsitzender der „Kammergruppe für demokratische und soziale Aktion“ und Vizepräsident der mächtigen „Demokratischen Allianz“: in der Mehrheit Tardieus stellt er die vorwärtsdrängende Kraft dar, deren Einfluß sich der Ministerpräsident selber nicht zu entziehen vermag. Er sagte in Chartres: „Die Lösung, die das dringende Problem der Sicherheit erheischt, führt die Parteien dazu, ihre alten Lehren mit den neuen Tatsachen zu vergleichen. Hier wie an derwo behält keine Formel gegen das Leben recht.“ Diesem Schicksal entgehen auch die Sozialisten nicht: daher die Spaltung in ihren Reihen. Paul Boncour etwa sieht die „äußere Gefahr“ und leugnet sie nicht; „zwischen seinem Nationalismus und dem Internationalismus seiner Genossen klafft ein Abgrund, der nicht zu überbrücken ist.“ Reynaud prophezeit, daß dieser Flügel des französischen Sozialismus über kurz oder lang zu den „nationalen Parteien“ stoßen wird: hier liegt auch der tiefere Grund dafür, warum in Frankreich keinerlei Kartell der Linken mehr lebensfähig erscheint. Was nun die bürgerlichen Parteien der Rechten und der Mitte angeht, so besteht nach Paul Reynaud ihr bisheriger Irrtum in der Hauptsache darin, daß sie der „Tatsache des Sieges“ nicht genügend Redenshaft trugen. Man verkündet immer wieder diesen Sieg und war vor der ganzen Welt unbändig stolz darauf; aber man handelte praktisch wie Besiegte, rief nach Bundesgenossen, wurde nicht müde, Frankreichs „Schwäche“ zu proklamieren, und seine Ohnmacht, Deutschland zu widerstehen. Es fehlte an gesundem Selbstvertrauen, der Quelle alles Schaffens; dies war der Grund, warum sogar die Annäherungspolitik zu dem ehemaligen Gegner vielfach den Anschein erhielt, als handle es sich um einen demütigen Bittgang, während es in Wirklichkeit die kraftvolle Geste des Siegers darstellte, der stark genug ist, um zu verzeihen und zu vergessen. „Ja, vor dem Kriege, da war es das heimliche, instinktive, tiefe Gefühl der französischen Volkseele, daß die nationale Ehre verbiete, die vollendete Tatsache anzunehmen: vor der trauernden Sta-



Fachärztlich empfohlen zum Schutz gegen Halsentzündung, Erkältung sowie gegen Grippe. Die echten Panflavin-Pastillen in obiger Originalpackung sind in allen Apotheken erhältlich.



tue von Straßburg auf dem Place de la Concorde begriffen wir alle die Größe und die Wahrheit des „Quand même“. Aber seit-her hat es den Sieg gegeben. Seit-her sind unsere Bataillone in Straßburg eingedrückt. Das sind neue Tatsachen, und die gähnen.“

Die nächste Folge ist, daß der französische „Neo-Nationalismus“ ruhig auf die Abenteu-land verzielen kann. Da es bei dem Frie- densschluß nicht möglich war, diese Gebiete

dauernd dem französischen Einfluß zu unterwerfen, soll man heute nicht weiter jammern und klagen. Deutschland soll wissen, was ihm gehört: Frankreich ist stark genug für sich allein. Wir haben keine Forderung, keine Bitte: „Wir treten vor Deutschland jung und stolz, wie Siegfried vor das Ungetüm, nicht um diesen Fafner zu töten, sondern um ihn zu zähmen.“ (Revue Hebdomadaire, 25. Januar). Die „Neo-Nationalisten“ vom

Schlange Franklins-Douillons antworten: Das Ungetüm wird sich aber eben nicht zähmen lassen. Es wird den polnischen Korridor fordern, den Anschluß, Oberschlesien, Ägypten und Palästina, und die Kolonien. Aber dies alles schreit die „Neo-Nationalisten“ nicht: „Laßt es nur ruhig fordern: wir sind stark genug, ihm zu wehren!“ Es braucht ja auch gar keine „Annäherung der Herzen“ zu sein: die des Bertanbes genügt!

„Katholische Front?“

Sensationelle Behauptungen der Zagreber „Novosti“ — Die Proteste des Nuntius Pellegrinelli gegen das Schulgesetz — Erzbischof Dr. Bauer polemisiert mit dem Freimaurerium

Beograd, 28. Jänner.

Dieser Tage erschien in den Zagreber „Novosti“ ein sensationeller Artikel unter dem Titel „Künstliche Schaffung einer katholischen Front“, den die Schriftleitung des genannten Blattes mit der Bemerkung verleiht, er rühre von „besonderer Seite außerhalb der Redaktion“. Die Deffinitivität war naturgemäß auf das Echo aus dem Lager der Betroffenen gespannt. Nun liegen zwei Antworten vor: die des „Globo“ sowie eine Erklärung des Erzbischofs Dr. Bauer in der „Gvozdica Straza“.

Der Artikel der „Novosti“ stellt zunächst fest, daß in Jugoslawien von gewisser Seite (gemeint ist die katholische Hierarchie) versucht wird, den Kulturkampf herauszubeschwören. Man habe die These aufgestellt, daß nun in Jugoslawien „antikatholischer Kurs“ vorherrsche, die Kampagne sei aber auch ins Ausland verlegt worden, wo die „Reichspost“ den Aufstuf gab, worauf die italienische Presse ihr sekundierte. Den Beweggrund für diese Aktion soll nach Meinung der „Novosti“ das neue Schulgesetz gewesen sein, von dem behauptet wurde, es sei gegen die Interessen der katholischen Kirche und des Glaubens gerichtet. Es kam sogar so weit, daß der päpstliche Nuntius Proteste einzureichen begann. Wie wenig begründet diese Proteste waren, bewies nach Meinung der „Novosti“ der Umstand, daß das Unterrichtsministerium ein Statut über den Religionsunterricht an den Mittel- und Volksschulen herausgab, welches vom katholischen Episkopat mit Befriedigung akzeptiert wurde. Die „Novosti“ verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die katholische Stellungnahme zur Gründung des Sokol des Königreiches Jugoslawien, die man als Attacke gegen die katholische Kirche und den Glauben hinzustellen versuchte. Während im Staate der Augen der neuen Organisation evident wurde, gaben einzig und allein die einstigen „Drei-Turner“ kein Zeichen, daß sie in die neue Organisation einzutreten wünschten. Noch bevor man überhaupt wußte, wie das neue Schulgesetz aus-

sehen würde, übertragen alle Drei-Organisationen in Slowenien ihr Vermögen auf die Kirche und auf kirchliche Institutionen. Von dieser Seite seien ferner Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, die Regierung werde sämtliche kulturellen Vereinigungen nivellieren. In diesem Sinne werde sogar die Organisation dahin betrieben, das Vereinsvermögen möge der Kirche resp. den Bischöfen ausgesetzt werden und der Bischof von Mostar hat sogar ein Interdiktum an die kroatischen Vereine gerichtet, sie mögen sich unter den Schutz der katholischen Kirche stellen. Alldies sei geschehen, um in den Massen eine künstliche Psychose zu schaffen, eine Front gegen alle anderen im Staate und den Staat selbst. Die „Novosti“ stellen ferner fest, daß die Aktion bald nach Unterzeichnung des Lateran-Vertrages zwischen Papst und Mussolini eintrat, über Slowenien geleitet wurde, und zwar scheinbar aus dem Auslande für fremde Rechnung geführt wurde, parallel mit jenen Aktionen, die gegen die Konsolidierung unseres Staates gerichtet sind. In Wien und in Rom werde die Sache so hingehandelt, als sei die Politik in Jugoslawien gegen die Kroaten gerichtet. Der Lubljanaer Bischof fordert seine Gläubigen sogar zum Widerstand auf, während der Papst in seiner Enzyklika sagt, die katholische Welt möge ihre Jugend nur in katholischen konfessionellen Schulen erziehen. Zum Schluß behauptet das Blatt, daß auch die alte kroatische nationale Forderung nach Einführung der slavischen Liturgie in der „Untergrund“ gehoben wurde.

Zagreb, 28. Jänner.

Die „Gvozdica Straza“, das hiesige Organ der katholischen Aktion, veröffentlichte den ganzen Artikel der „Novosti“ mit nachstehendem Kommentar: „Dieser Aufsatz der freimaurerischen „Novosti“ triest von 2 Uge n über die katholische Aktion und ihre Ableger und enthält die schwersten Beleidigungen gegen die katholische Kirche.“

Unter dem Titel „Das Zagreber Pamphlet“ stellt sich der katholische „Globo“ auf den Standpunkt, die Ausführungen der „Novosti“ seien nur der Ausdruck des Kampfes des alten Liberalismus mit dem Glauben, der Kirche und ihren Werten. Der Autor, der sich für die horrenden Anwürfe hinter die unverantwortliche Anonymität verborgen hatte, habe sich nicht nur begnügt, den Vertreter des Papstes und den Papst selbst zur Zielscheibe seiner Angriffe zu machen, sondern er ging über den Lubljanaer Fürbischof Dr. Jeglič sogar so weit, den ganzen Katholizismus in diesem Staate im alten Jargon des ehemaligen Antiklerikalismus krauswideriger Beziehungen zum Ausland zu beschuldigen und sämtlichen katholischen Staatsbürgern und vor allem den kirchlichen Kreisen den Patriotismus abzusprechen. Der Autor könne seine Behauptungen nicht mit einem einzigen Beweis begründen.

Zagreb, 28. Jänner.

Erzbischof Dr. Bauer gab eine Erklärung, worin das Besetztreiben gewisser Elemente verurteilt wird. Der Erzbischof beschäftigt sich im einzelnen mit den Ausführungen der „Novosti“ und sagt zum Schluß: „Ja, es gibt eine internationale Bewegung, die den Glaubensfrieden in Jugoslawien bedroht. Sie kommt aber nicht aus der katholischen Kirche, ist weder von ihr, noch vom Papst, noch vom Episkopat geleitet. Sie wird von internationalen buntfarbigen Mächten forciert, die ihre Bemäntelung im Artikel der „Novosti“ fanden und die darauf abzielen, in Jugoslawien den Religionskonflikt herauszubeschwören und die katholische Kirche Verfolgungen preiszugeben.“

Die Tragödie eines Wunderkinderes

Das Budapest Armenhaus hat jetzt über ein interessantes Aufnahmefeld zu entscheiden. Moriz Frankl, das berühmte Rechenphänomen der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, verlangt Einlaß in den Hafen der Schiffbrüchigen des Lebens. Wenn das Leben ein einfaches Rechenexempel wäre, hätte es Moriz Frankl zum Kl-

in kurzer Zeit verdrängen und unschädlich machen wird. Briand wird von ihm noch als „dekorative Figur“ beibehalten, und weil er dem „ideellen Prestige“ Frankreichs in der Welt dient. Dem politischen Kampfe parallel und ihn vielfach bestimmend geht übrigens eine wirtschaftliche und industrielle Rivalität, die durch gewisse Gegenstände zwischen dem allmächtigen „Comité des Forges“ und der de Wendel-Gruppe bedingt erscheint. Der lothringische Magnat gründete vor kurzer Zeit eine eigne Tageszeitung, „L'Ordre“, die von dem früheren Sozial-

isten Emil Buzé, einem der talentvollsten Journalisten Frankreichs, geleitet wird: in dem Kampfe zwischen diesem Blatte und der schwerindustriellen „Avenir“ drückt sich der nationalistische Zwiespalt am treffendsten aus. So zum Beispiel greift „L'Ordre“ heute in verhaltenen Worten den großen Plan Lardieus und der ihm nahestehenden Industriellen an, wonach die französischen Sparer zum Zeichen der Youngpapiere angehalten werden sollen. Das Blatt versucht diese Papiere im Voraus zu entwerten, sie als unsicher und gefährlich hinzustellen, mit der

offenkundigen Absicht, den Plan selber in seinen Anfängen zum Scheitern zu bringen, die Zurückziehung der französischen Truppen aus den Rheinlanden im letzten Augenblick zu verhindern. Die Taktik selber kann dem Kabinett nur willkommen sein: Wie schon Poincaré, so liebt es auch Lardieu nicht, seine Gegner auf der rechten Seite zu haben. Praktisch traut sich der Ministerpräsident mit Recht die Kraft zu, diese Opposition zum Schweigen zu bringen, seinen „Neo-Nationalismus“ auf der ganzen Linie zum Siege zu führen.

Tanz ums Leben

Originalroman von S o l a S t e i n.
Copyright by: Carl Dunder Verlag, Berlin W. 82
(Nachdruck verboten.)

22. Kapitel.

Sie lief die Treppen hinunter. Sie wollte keinem Menschen hier im Hause mehr begegnen. Auch dem Fahrstuhlführer nicht. Sie sah noch immer die verzweifelten und verlangenden Männeraugen vor sich, vor denen sie gelassen war. Die Leidenschaft zu ihr, jahrelang verschlossen in sich getragen, hatte Paage heute übermächtig. Dieser Liebedanke sie die Aufdeckung der Wahrheit. Ohne sie hätte sie immer so weiter gelebt, dumpf und apatisch in dieser entleerten Sklaverei, aus der sie sich nun befreien wollte. Sie stand auf der Straße. Die kalte Februarluft schlug ihr entgegen. Sie ging ganz mechanisch einige Schritte. Wie wieder stehen. An der Stelle, an der sie einst jeden Abend auf Sigt gewartet hatte, um gemeinsam mit ihm nach Hause zu gehen. Wie lange. Wie unendlich lange war das alles her. Und was hat sie indessen erlebt. Ihr graute. Sie zog die Pelzjacke enger um sich, denn sie froh.

Sigt . . . Wie ihn erreichen? Wie ihm

Botschaft geben? Wie etwas von ihm erfahren? Sie wußte nichts von ihm. Die Eltern hatte, nichts von ihm gehört. Aber vor allen Dingen war es nun notwendig, daß sie erfuhren, daß er schullos in dieses Verhängnis hineingezogen worden war. Sie konnte ihnen ja nun seine Unschuld verklären. Gott sei Dank! Der Oberst hätte nie an seine Schuldlosigkeit geglaubt, daß wußte Viktoria. Die Tante, Klarissa und ihr Mann zweifelten. Nun sollten es alle, alle erfahren, wie rein er war. Bruno Langhoff war fort. Um irgendeine neue Schurkereie zu begehen.

Heute würde sie ihn also nicht mehr erreichen, ihm nicht mehr ihre Anklagen ins Gesicht schleudern können, ihm nicht mehr sagen, daß sie von dieser Stunde an frei von ihm war. Also gleich zu den Thobens, um ihnen zu erzählen, was geschehen war. Jetzt brauchte sie sich um das Verbot ihres Mannes, das Haus der Verwandten nicht wieder zu betreten, nicht mehr zu kümmern. Sie war innerlich frei von ihm geworden und würde es in kürzester Zeit auch äußerlich sein. Sie winkte ein Auto heran, stieg ein, gab die Adresse. Plötzlich fiel ihr ihre gänzliche Mittellosigkeit ein. Sie konnte sich alles bestellen, nichts war Bruno Langhoff für seine schöne Frau elegant und kostbar genug, aber sie bekam nie bares Geld von ihm. Die Rechnungen wurden vom Büro aus erledigt, sowohl die über Viktorias per-

sönliche Bedürfnisse, wie auch die über den Verbrauch des Hauswesens. Das Auto stand immer zu ihrer Verfügung, sie brauchte kein Geld. Sie würde also in dem Augenblick, da sie das Haus ihres Mannes verließ, wieder arm sein. Sie würde ja nun keinen Pfennig mehr von ihm nehmen. Kein einziges ihrer schönen Kleider, kein Schmuckstück mit sich nehmen. Sie schützte sich förmlich nach Armut und nach Arbeit. Ja, aufwachen aus diesem Betäubungszustand, in dem sie lange gewaltig dahingebeutelt hatte, arbeiten, wieder ein freier, nützlicher Mensch sein. Und vielleicht auch einmal wieder ein froher Mensch werden. Wenn es gelang, Sigt aufzufinden, ihm seine bewiesene Unschuld verklären, ihm wieder nahe zu sein. Ach, Sigt, Sigt . . .

Das Auto hielt. Viktoria stieg mit starkem Herz klopfen die vielen Treppen empor. Gleich würde sie vor den Verwandten stehen. Gleich ihnen sagen können . . . Oh, gefegneter Augenblick. Sie läutete. Es blieb still in der Wohnung. Sie wartete atemlos. Nichts rührte sich. Da schellte sie noch einmal lauter.

Endlich drinnen ein Schritt. Die Tür wurde vorsichtig geöffnet. Ein verweintes Frauengesicht. Klarissa in Tränen. „Du, Viky?“ Sie staunte. Streckte der Cousine dann beide Hände entgegen, zog sie auf den kleinen Flur. „Hast du es gehört? Er

stirbt?“ küßte sie unter neu hervorbrechenden Tränen.

„Wer stirbt, Klarissa?“ forschte Viktoria erschrocken.

„Der Vater! Ja, bist du darum denn nicht gekommen? Endlich wieder zu uns gekommen, Viky?“

„Ich durfte nicht eher“, bekannte sie beschämt. „Er hat es mir verboten.“

Da drinnen in dem kleinen Schlafzimmer ein stöhnender Laut. Und jetzt ein Röcheln. Klarissa stieß die Tür auf.

„Ist der Herr Doktor gekommen?“ fragte angstvoll Marianne von Thoden. Sie sah am Bett ihres Mannes. Der Schwiegerjohn, Ernst von Siebendorff, stand vor dem Lager. Beide wandten sich den Eintretenden zu. „Viky!“ riefen sie wie aus einem Munde.

Sie umarmte die Tante, drückte Siebendorff krampfhaft die Hand. Hielt wieder die seine, schluchzende Frauengestalt an sich gepreßt, die ihr jahrelang die Mutter ersetzt hatte, stammelte: „Ich bin gekommen, um Euch zu sagen . . .“

Die Tante schloß ihr mit Küßen den Mund. „Du brauchst dich nicht zu verteidigen, mein Kind. Wir alle wußten, daß du nicht aus böser Absicht uns fern bliebst. Man hat es dir nicht erlaubt, man hat dich von uns zurückgehalten. Wer daß du in dieser Stunde noch kommt, magst alle wieder gut.“

Honör bringen müssen. Er war ein Wunderkind, das durch sein mathematisches Genie Fachleute und Laien in Erstaunen setzte. Die medizinischen Fakultäten mehrerer europäischer Städte befaßten sich mit Frankl. Er löste aus dem Kopfe in wenigen Sekunden die schwersten Rechenexempel: er multiplizierte, dividierte astronomische Ziffern, zog daraus die Wurzel, erhob sie zur 7ten Potenz alles in wenigen Augenblicken. Niemals ist diesem Rechenkünstler ein Fehler unterlaufen. Gelehrte Mathematiker mühten stundenlang nachrechnen, um die Richtigkeit einer Ziffer zu erweisen, die das zehnjährige Wunderkind blühtig, sozusagen aus dem Handgelenk schüttelte. Die Berühmtheit Frankls war so groß, daß er sich vor Kaiser Franz Josef und anderen europäischen Fürsten produzieren durfte. Schließlich wurde er von Barnum und Bailey als Weltwunderkind mit hohem Gehalt engagiert und im Triumph durch ganz Amerika geführt. Inzwischen vergingen die Jahre. Aus dem Wunderkind wurde ein erwachsener Mann, der sich nach wie vor auf die Kunst des Kopfrechnens verstand, der es aber im Kampf des Erfolges verfaßte hatte, etwas Nüchternes zu lernen. So wurde er ein kleiner Beamter bei einem Budapester Unternehmen. Als er diese Stelle verlor, erhielt er einen Posten als Hilfsmagazineur bei einer Neuposterfirma. Er amüsierte sich und seine Umgebung damit, indem er aus dem Kopf her sagte, wie viel Weizenkörner in einem Sack, in einem Waggon und schließlich in einem Lagerhaus aufgestapelt seien. Aber diese Kunst verfiel in der Zeit der Rechenmaschine nicht mehr. Frankl verlor auch diesen Posten. Nachdem er sich vergeblich bemüht hatte, eine Anstellung zu finden, richtete er jetzt ein Fünffinger mit zerstörten Klaviertönen, an das Budapester Armenhaus ein Gesuch um Aufnahme. Er bittet bescheiden und demütig, daß man ihm Unterkunft gewähre, damit er die Notdurft des Lebens fristen könne. Das Leben ist eben doch kein einfaches Rechenexempel, sondern eine Kunst, die Frankl nicht verstanden hat.

Die Tragödie des Nordpolflegers Gieson

Wahrscheinlich aus beträchtlicher Höhe abgestürzt



New York, 27. Jänner.

Die Berichte, die von der Auffindung des Flugzeuges Gieson bekannt werden, lassen es sicher erscheinen, daß der Nordpolfleger und sein Mechaniker bei dem Absturz des Flugzeuges den Tod gefunden haben. Zwei Flieger, die der von den Vereinigten Staaten ausgerüsteten Rettungsexpedition zugeteilt sind, haben nicht weit von dem eingefrorenen Polschiff „Ranul“ Teile einer Flugzeugkabine entdeckt, die aus dem Schnee herausragten. Sie landeten dicht dabei. Der größte Teil des Flugzeuges war meterhoch eingeschneit. Flugzeugteile lagen dreißig Meter vom Rumpf entfernt im Schnee herum. Der Schluß ist unabwieslich, daß das

Flugzeug aus großer Höhe herabgestürzt sein muß. Es ist auch nicht anzunehmen, daß sich die Flieger mit dem Fallschirm gerettet haben, da die Lebensmittelvorräte, die in der Kabine verstaubt waren, unberührt vorgefunden wurden. Der Unglücksplatz befindet sich zwischen dem Nordkap Sibiriens und dem Polschiff, von beiden je neunzig Meilen entfernt. Nun beschlitten mit einer Mannschaft der „Ranul“ befinden sich unterwegs, um das Flugzeug aus dem tiefen Schnee frei zu bekommen und die Leichen der beiden Flieger auszugraben.

Gräßlicher Mordversuch an einem Ehepaar

P i l j e n, 28. Jänner. In Neudorf bei Pframberg überfiel heute morgen ein unbekannter Täter das im Schlaf liegende Ehepaar Beherl. Mit einem mit ungeheurer Wucht geführten Hieb mit einer Gade wurden dem Kaufmann Beherl beide Beine abgehauen. Außerdem erlitt er schwere Kopf- und Halsverletzungen. Die Frau erhielt einen Hieb gegen die Brust, der ihr den linken Lungenflügel bloßlegte. Das fünfjährige Kind blieb verschont. Das Ehepaar wurde ins Krankenhaus gebracht, wo es mit dem Tode ringt. Es steht noch nicht fest, ob es um einen Raubmordversuch oder um die Tat eines Schuldners handelt, der sich durch den Doppelmord seiner Gläubiger entledigen wollte.

Die Modeberaterin, ein neuer Beruf

Reiche Mädchen, die sich beruflich betätigen wollen, haben es nicht leicht. In vielen Fällen fehlt ihnen, wenigstens in Amerika und England, die berufliche Vorbildung, so gar oft eine gründliche Schulbildung, da sie vielfach die Schule viel früher als ihre Mitschülerinnen verlassen. Haben derartige Mädchen den Wunsch, sich beruflich zu betätigen, so stehen ihnen vor allem in den großen Modehäusern jederzeit Positionen offen, weil die Inhaber dieser Häuser hoffen, daß die Anwesenheit von Miss X die Mitglieder der Gesellschaft in dieses Haus ziehen wird. Eine eigentliche berufliche Tätigkeit wird ihr aber in den seltensten Fällen zugemutet. Sie unterhält sich mit ihren Bekannten, die sie besuchen kommen, das ist alles. Nimmt eine junge Dame eine Position in einem mittleren Modehause an, so kann sie dort wirklich beruflich tätig sein. Auf Grund ihrer Kenntnis der vornehmsten Häuser und der Toiletten der führenden Damenwelt kann sie die mittlere nicht so sehr in Toilettenfragen bewanderte Kundenschaft richtig beraten; nicht nur, was sie anziehen, sondern auch wie sie die Modeschöpfungen tragen soll. Gerade in den Modehäusern mit mittlerer Kundenschaft werden Mädchen aus reichen Häusern sehr gern als Beraterinnen für die Kundenschaft engagiert.

Der Mord von Jsa Lofa

Die erste Ljubljanaer Verhandlung vor dem Fünfer-Senat, der seit 1. Jänner das Schwurgericht erließ

Wie aus L j u b l j a n a berichtet wird, fand gestern dortselbst die erste Verhandlung vor dem Fünfer-Senat des Landesgerichtes statt, der nach dem neuen, mit Neujahr in Kraft getretenen Strafgesetz an die Stelle der bisherigen Schwurgerichte zu treten hat und für Verbrechen, auf welche die Todesstrafe oder lebenslänglicher Kerker gesetzt ist, zuständig ist. Auf der Anklagebank saß das Ehepaar Maria und Franz K r a l j i c, dem zur Last gelegt wurde, im Frühjahr des Vorjahres den Schwager bzw. Bruder

Martin K r a l j i c in Jsa Lofa ermordet und im Bach vergraben zu haben, um sich auf diese Weise eines unangenehmen Gläubigers zu entledigen. Nach längerer Beratung verkündete der Senatspräsident M l a d i c das Urteil, das bei Maria Kraljic auf 18 Jahre schweren Kerker lautet, während ihr Gatte Franz freigesprochen wurde, da es sich herausgestellt hatte, daß letzterer am Mord aktiv überhaupt nicht beteiligt war.

UGA für U-Boot-Einschränkung

Ein Memorandum Glimsons

London, 29. Jänner.

Staatssekretär S t i m s o n veröffentlichte gestern abends eine Denkschrift, die die Stellungnahme der USA zum Flottenaufrüstungsproblem darstellt. Die Parität zwischen England und USA sei keine Doktrine des Beträufsten, sondern ein Zeichen des gegenseitigen Vertrauens. Die Denkschrift spricht die Hoffnung aus, daß es dennoch gelingen werde, mit den in London versammelten

Vertretern der Seemächte ein Abkommen zu treffen. „Wenn wir schon die U-Boote nicht abschaffen können, werden wir wenigstens den Versuch unternehmen, ihre Anzahl herabzusetzen, um die Gefahren zu beseitigen, denen im Kriege die Handelschiffe ausgesetzt waren. Glimson schließt seine Ausführungen in der Denkschrift mit den Worten, es wäre

Bei Regen, Wind und Schnee

NIVEA-CREME

Wind und Wetter, Kälte und Feuchtigkeit entziehen Ihrer Haut ständig lebenswichtige Stoffe u. begünstigen dadurch vorzeitige Faltenbildung. Ihre Haut braucht aber frische Luft, und Nivea-Creme schützt sie vor unangünstigen Einflüssen der Witterung. Nur Nivea-Creme enthält das hautverwante Eucerit; darauf beruht ihre Wirkung. Sie bewahrt die zarten Hautgewebe vor dem Austrocknen und beugt der Bildung von Falten vor. Bewahren Sie sich jugendliches Aussehen durch tägliche Anwendung von Nivea-Creme.

Dosen zu 3.-, 5.-, 10.- und 22.- Dinor
Tuben zu 2.- und 14.- Dinor

Vertrieb in Jugoslawien:
Jugosl. P. Beiersdorf & Co., d. s. o. j., Maribor, Meljska cesta 56

der schönste Beweis guten Willens unter den Staaten, wenn sich auch in der Frage der Kreuzer, Zerstörer und U-Boote ein Abkommen ergeben würde. Insofern aber dieses Programm nicht durchgeführt ist, werden wir in den nächsten 6 Jahren gezwungen sein, mindestens 200 Millionen Dollar nur für Panzerkreuzer auszugeben und in den dann folgenden 6 Jahren 400 Millionen Dollar.“

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:
Mittwoch, 29. Jänner: Geschlossen.
Donnerstag, 30. Jänner: Geschlossen.
Freitag, 31. Jänner: Geschlossen.
Samstag, 1. Feber um 20 Uhr: „Fiedemanns“. Ab. 8. Zum erstenmal in der Saison.
Sonntag, 2. Feber um 15 Uhr: „Grudica“. Kupone. — Um 20 Uhr: „Fiebermaus“.

Stadtheater in Ptuj

Montag, 3. Feber um 20 Uhr: „Radikal Kur“. Gastspiel des Mariborer Theaterensembles.

Stadtheater in Celje

Mittwoch, 5. Feber um 20 Uhr: „Schönes Abenteuer“. Gastspiel des Mariborer Theaterensembles.

Grazer Musik- und Theaterbrief

Im Opernhause begegnete das Gastspiel des Berliner Kammerjägers Theodor Sch e i d l ganz außerordentlichem Interesse, der in Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ die vier Gestalten des bösen Prinzips in geradezu vorbildlicher Weise verkörperte und durch seinen wunderbar ausgeglichenen, weichen, dabei kraftvollen Bariton und sein durchdachtes, von der Schablone abweichendes Spiel Begeisterung hervorrief. Frau B e j e l - P o l l a fesselte in den Rollen der Olympia, Giulietta und Antonia durch ihre große Gesangskraft und auch Herr H e i m b ö d

NERVOSE KOPFSCHMERZEN?

Migräne, Schnupfen

besitzt „NOSAL-BANOVOC“, in Apotheken zu 10 Din. „NOSAL“ vollkommen unschädlich, da es nicht genommen, sondern geschluckt wird. „NOSAL“ schützt Sie vor Grippe. Kaufen Sie „NOSAL“ sofort! Erzeuger: Apotheke Bahovec, Ljubljana

wählte sich als Hoffmann die Sympathie des Publikums zu erringen. Besonders Lob gebührt auch dem Orchester, das unter Kapellmeister T u t e i n s zielstrebiger Leitung stand, sowie der Spielleitung A l t m a n n s, der schöne, bewegte Bühnenbilder schuf. Als René in Verdis „Masturbat“ zeigte der Gast, daß er auch der Verdi-Cantilene in vollkommener Weise gewachsen ist. In der Rolle des Richard stellte sich Fritz B l a n k e n h o r n als Antwärter für das Fach des lyrischen Tenors des nächsten Spieljahres vor und bewies gute stimmliche Anlagen, doch läßt sich nach diesem ersten Auftreten noch kein abschließendes Urteil über seine Eignung für unsere Bühnen fällen.

Das „Neue Wiener Schauspielhaus“, eine seit kurzem bestehende Künstlervereinigung, der ein guter Ruf vorausging, erschien zu einem einmaligen Entenblegospiele mit der Komödie „Mord in der zweiten Etage“, einer recht schwächlichen Parodie auf die so beliebten Detektivstücke. Ich konnte wegen anderweitiger Kritikerpflichtungen dieser Vorstellung nicht selbst beiwohnen. Nach dem allgemeinen Urteile jedenfalls scheint die Aufführung besser gewesen zu sein als das Stück. Auch das Lustspiel „Große und kleine Welt“ von Armont und Gerbidon mit den Damen C o r d e s, Reuber, Rajcha und S o r e l, sowie den Herren B a c h und B a n t e l (dieser auch als Spielleiter) in den Hauptrollen konnte trotz aller Hingebung der Mitwirkenden keinen besonderen Erfolg zeitigen, da die Fabel des Stückes — eine

Beitrag zur Wirtschaft wurden in dessen Verwaltungsausschuss die Herren Damiš, Slača und Rogman als Mitglieder und die Herren Gabrijel und Pešić als Ersatzmitglieder, in den Aufsichtsausschuss hingegen die Herren Dr. Ferenc und Direktor Keršić gewählt. — Mit Rücksicht auf eine Beschwerde der Sicherheitswache werden die Autotaxibehälter angewiesen, ihre Wagen in gerader Linie zur Florjanstraße aufzustellen. — Da nach der Umstellung der Heizanlage in der Dabčaničstraße der Kessel und die Dampfmaschinen nicht mehr benötigt werden, wird beschlossen dieselben zu verkaufen.

Rechtsausgang: In den Heimatsvererbungen sind folgende aufgenommen: Johanna Krainc, Theresia Neral, Theresia Jagoršek und Anna Joki. Dem Kaufmann Leopold Stern aus Bluj wird aber die Zustimmung der Aufnahme gegeben, falls er die jugoslawische Staatsbürgerschaft erwerben sollte.

Dem Berichte des Kuratoriums des Stube n t e n h e i m e s war zu entnehmen, daß die Anstalt mit Ende des abgelaufenen Schuljahres 55 Pädagogen zählte. Wegen dieser verhältnismäßig geringen Anzahl von Schülern zeigt auch der Rechnungsabluß einen Verlust von über 81.000 Dinar, der aus den Ersparnissen der vorhergehenden Jahre gedeckt werden soll. Die Unterrichtserfolge waren recht befriedigend; 85 Prozent der Absolventen schloß das Schuljahr vortrefflich ab. Die Anstalt zählt die Anstalt bereits 84 Absolventen, davon 66 Gymnasialisten und 18 Realschüler. Es ist also für die nächste Zeit jedenfalls mit einer Minderzahl der wirtschaftlichen Lage des Instituts zu rechnen, das sich nach dem Jahr 30 für einen größeren Zuspruch erfreuen dürfte.

Besitzwechsel. Dieser Tage wurde das Schlossgut Borl (Ankowitz) bei Zadar, das einer Zagreber Bank gehört, von der reichsdeutschen Grafen Krainc erworben. Die neue Besitzerin beabsichtigt das Schloss noch im Laufe dieses Jahres vollkommen zu renovieren.

Kino. Mittwoch und Donnerstag läuft der Sowjet-Großfilm „Der Schreckliche“ über die Leinwand. Ein gewaltiges Drama aus der Zeit dieses russischen Gewaltherrschers.

Aus Drabograd

Todesfall. In Tolsti vrh ist vor einigen Tagen die Besitzerin Frau Maria Sinič im Alter von 65 Jahren gestorben und wurde am Ortsfriedhofe in Cerneča zur letzten Ruhe beigesetzt. R. t. p.

Leichenbegängnis. Die Leiche der dieser Tage dahingegangenen Frau Maria Kobolčig, Kunz in Vid wurde unter großer Beteiligung aus Freundes- und Bekanntenkreisen am Friedhofe in Drabograd zur letzten Ruhe beigesetzt. Unter den Trauergästen befanden sich auch zahlreiche Bekannte aus Oesterreich.

Aus Cella

Tierärzterversammlung. Am Sonntag, den 26. d. M. vormittags wurde im Hotel „Europa“ in Cella eine Hauptversammlung des jugoslawischen Tierärzterverbandes, Sektion Ljubljana abgehalten, an welcher auch Mitglieder der ehemaligen Mariborer Sektion teilnahmen. Nach der Rede des Vorsitzenden, des Obmannstellvertreters Herrn Keršić aus Ljubljana und den Berichten der Funktionäre wurde die Vereinigung bei der Sektion im jugoslawischen Tierärzterverband, Sektion für das Draubanat in Ljubljana, beschlossen. Im neuen Ausschuss sind beide Sektionen gleichmäßig vertreten. Zum Obmann wurde Herr Keršić, bisher Obmannstellvertreter der Sektion Ljubljana, zum Obmannstellvertreter aber Herr Doktor Bělčič, ehemaliger Obmann der Sektion Maribor, gewählt.

Der Schachklub in Cella wählte auf seiner letzten Hauptversammlung folgenden Ausschuss: Obmann: Bezirksamtsreferent Dr. Anton Ščib; Obmannstellvertreter: Fachlehrer Josef Črter; Sekretär: Emil Čiž; Archivar: Lehrer J. Pešić; Bibliothekar: Ing. S. Savič; Ausschussmitglied: J. Pavlin. Zum Obmann der Problemsektion „Mifla“ wurde

Wirtschaftliche Rundschau

Mehl- und Getreidemarkt

Vor einer Mehlerhöhung — Schwinden der Weizenvorräte — Weizenexport nach Italien lebhafter

W., Zagreb, 27. Jänner.

In der vergangenen Woche war das Geschäft in Getreide und Mahlprodukten sehr stürmisch, denn auf die festen ausländischen Berichte haben sich die Preise bei uns sprunghaft erhöht. Demzufolge war auch die Nachfrage ziemlich lebhaft und besonders wurde Weizen viel zu den erhöhten Preisen gehandelt. In Mehl sind große Eindeckungen vorgenommen worden, sodas die offizielle Notierung unserer Börsen für Exportmühlen Nullbasis Din 375.— ab Mühlenstationen war. Sehr große Quantitäten, hauptsächlich Prima Backmehl und besonders Kula wurde mit Din 360 bis 375 ab Mühlenstation gehandelt, denn es hat sich herausgestellt, daß die Bäder mit den Kleinmehlprodukten nicht jene Erfolge erzielen, welche sie zur Erzeugung von guten Gebäken und Brot erhofft haben. Rullermehle sind nur schwer zu bekommen, hingegen sind die

Lager mit Schwarzmehlen überfüllt

und deshalb sind auch die kleinen Spannungen zwischen den einzelnen Nummern. Wenn die Zufuhren in Weizen nicht lebhafter werden, so ist

mit einer weiteren Steigerung der Mehlerpreise zu rechnen,

denn es wurde in den letzten Wochen sehr viel Weizen hauptsächlich nach Italien verkauft und geliefert. Trotz der ausländischen Berichte, denen man nicht allzu viel Glauben schenken darf, daß die Vorräte in Amerika und Kanada noch ziemlich groß sein sollen, sehen wir, daß Europa ziemlich viel greifbaren Weizen aufkauft, und scheinen bei uns die Weizenvorräte nicht mehr groß zu sein. In Mais wurde hauptsächlich prompte Ware gehandelt, größtenteils für den Export, wogegen spätere Termine vernachlässigt waren.

In Futtermitteln ist das Geschäft schwach. Das trockene Wetter und schlechte Felder gestatten den Landwirten die Benutzung der Weiden und Wiesen und ein ausgiebiger Schnee wäre schon erwünscht. Hülsenfrüchte sind total vernachlässigt, es fehlt an Körnern. Die allgemeine Situation ist im Handel sehr befriedigend, jedoch wird in der Branche über schleppende Zahlungen geklagt.

Infolge der letzten Zollments ist die Spekulation ruhiger geworden,

scheinbar nicht auf lange Zeit. Auch die hohen Zinsen erschweren das Geschäft und fehlt deswegen jede Unternehmungslust.

Laut Mitteilung der „Economič“ betrug der Total-Index (Juli 1914 gleich 100) Ende des vergangenen Jahres 137%, gegen Anfang dieses Jahres 127% und verteilt sich wie folgt: Nahrungsmittel sanken von 118 auf 112, Industriestoffe von 147 auf 144, hingegen erhöhten sich die Lebenskosten von 109 auf 113%. Diese Ziffern gelten für die mitteleuropäischen Staaten, sonach auch für Jugoslawien, woraus ersichtlich ist, daß die Preise im allgemeinen zurückgegangen sind, wogegen sich die Lebenskosten erhöht haben, worunter eben die Anschaffungskosten von Bekleidung und Steuern anzunehmen sind. In der ganzen Welt strebt man nach besserer Platzierung von Rohstoffen u. Fertigware, und macht deswegen sehr große Propaganda, d. h. man sucht Mittel und Wege, den Konsum zu ankufen zu bewegen. Für diese Sache wurden sogar in verschiedenen Weststaaten seitens der Regierungen sachmännlich geleitete Büros eröffnet, doch scheint auch die Initiative von wenig Erfolg geleitet zu sein, denn besonders in den mitteleuropäischen Staaten mangelt es an Geld, d. h. an überflüssigem Geld des kaufkräftigen Publikums. In Jugoslawien sind die Verhältnisse auch nicht besser, wenn bei uns auch die in den West-

staaten registrierten Arbeitslosenziffern nicht in Betracht kommen, obwohl die jugoslawischen Löhne nur mit jenen in Polen und Rumänien zu vergleichen sind. Die Landwirtschaft ist auch bei uns überschuldet, was hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß hier zur Hebung der Durchschnittserträge sehr wenig oder gar nichts unternommen wurde. In den früheren Jahren eingesetzte Kunstdüngung hat stark nachgelassen und die Folge davon waren die schwachen Qualitäten der letzten Ernte. Es ist demzufolge die Initiative der maßgebenden Kreise zur Hebung der Landwirtschaft nur zu begrüßen, denn wenn wir so weiter arbeiten wie bisher, wird unsere Volkswirtschaft einen unabwehrbaren Schaden erleiden.

Jugoslawien und der Zollfriede

Industriellen-Konferenz in Beograd.

Gestern fand in Beograd eine große Versammlung des Industriellenverbandes statt, bei der die bedeutendsten Fragen des Tages behandelt wurden. Der Generalsekretär, Herr Djoko Čurčić, referierte vorerst über das Problem des Zollfriedens und über die wirtschaftliche Situation in Europa. Dabei kam er zum Schluß, das Jugoslawien darauf zu bestehen hat, daß die Zölle, die zum Schutze der eigenen Wirtschaft unumgänglich notwendig sind, auch bewilligt und anerkannt werden. Das Referat Dr. Gregorič wendet sich energisch gegen den Anschluß Jugoslawiens an den Zollfriede. Nach erfolgter Revision des Zolltarifes muß die Industrie gegen den ausländischen Dumping vollkommen geschützt sein und die Landwirtschaft darf sich durch die momentanen niederen Preise nicht veranlaßt sehen, dem Industrieschutz entgegen zu arbeiten.

× **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 29. Jänner. Die Zufuhren beliefen sich auf 14 Wagen Heu und 11 Wagen Stroh. Heu wurde zu 85—130 und Stroh zu 65—70 Dinar per 100 kg. gehandelt.

× **Kugelhornmarkt.** Maribor, 28. Jänner. Der Auftrieb belief sich auf 130 Och-

Bei Darmträgheit, Leber- und Gallenleiden, Festsucht und Sodbrennen, Magen- und Darmkatarrh, Geschwülsten der Dickdarmwand, Erkrankungen des Enddarmes befreit das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser Stauungen in den Unterleibsorganen rasch und schmerzfrei. Langjährige Krankenhauserfahrungen lehren, daß der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers die Darmverrichtung vorzüglich regelt. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

sen, 13 Stiere, 342 Kühe, 18 Kübber und 12 Pferde. Der Handel war sehr reger; verkauft wurden 281 Stück, davon 65 nach Oesterreich und 30 nach Italien. Es notierten für das Kilo Lebendgewicht: Mastochsen Dinar 8.50—9, Kalbmaströcher 8—8.25, Zuchtöcher 7—8, Schlachttiere 6.25—7.50, Schlachtmastkühe 7—7.50, Zuchtkühe 6—7, Melkkühe und trächtige Kühe 7—8, Weinböck 4 bis 5, Jungvieh 8.50—10, Fleischpreise per kg. Ochsenfleisch 12—20, Kalbfleisch 20—25 u. Schweinefleisch 16—28 Dinar.

Kino

Burg-Kino. Bis Samstag wird das erstklassige Lustspiel „Buster Keaton und sein Jungferchen“ vorgeführt.

Union-Kino. Bis Samstag gelangt der aufregende Kriminalfilm „Belfegor“ zur Vorführung. Ab Donnerstag wird ferner der bekannte Jugendfilm „Jugend von morgen“ bei ermäßigten Preisen um 16 Uhr gezeigt.

Radio

Donnerstag, 30. Jänner.

Ljubljana, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Schallplattenmusik. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 18.30: Wirtschaftsvortrag. — 19: Serbokroatisch. — 19.30: Wochenrundschau. — 20: Militärmusik. — 22: Leichte Musik. — **Beograd, 18:** Vieder mit Gusla-Begleitung. — 19.30: Französisch. — 20: Ljubljanaer Uebertragung. — **Wien, 15.30:** Nachmittagskonzert. — 19.30: R. Strauß bürgerliche Komödie mit symphonischen Zwischenspielen „Intermezzo“. Anschließend: Abendkonzert. — **Breslau, 18.40:** Weitere russische Musik. — 21.45: Th. Däubler-Abend. — 22.40: Tanzmusik. — **Brünn, 17.30:** Deutsche Sendung. — 18.35: Musik für die Jugend. — 19.05: Abendkonzert. — 20.20: Schallplattenunterhaltungsmusik. — 21: Abendkonzert. — **Daventry, 16.45:** Nachmittagskonzert. — 19.40: Konzert. — 23.20: Tanzmusik. — **Frankfurt, 18.35:** Französisch. — 19.30: Konzert der bayrischen Bauernkapelle. — 20: Literarische Veranstaltung. — 21: Kammermusik. — 22.25: Tanzmusik. — **Berlin, 16.30:** Nachmittagskonzert. — 18.50: Deutsche Volkslieder. — 20: Aus dem Schloß Monbijou. Konzert. — 22.30: Tanzunterricht für Fortgeschrittene. — Anschließend: Tanzmusik. — **Langenberg, 17.30:** Vesperkonzert. — 19.15: Spanisch. — 20: Kreuzers romantische Oper „Das Nachtlager von Granada“. Anschließend: Nachtmusik und Tanz. — **Prag, 17.30:** Deutsche Sendung. — 19.05: Kammermusik. — 20: Konzert der Absolventen des polnischen Konservatoriums. — 21: Konzert. — **München, 16.30:** Unterhaltungskonzert. — 19.30: Bauernkapelle-Konzert. — 20.45: Spohrs Oper „Jessonda“. — **Budapest, 17.40:** Orchesterkonzert. — 19.30: Wagners Oper „Lohengrin“. — Anschließend: Zigeunermusik. —



Schmerzerfüllt benachrichtigen die Unterzeichneten alle Verwandten, Freunde und Bekannten daß es dem Allmächtigen gefallen hat, ihren innigstgeliebten Sohn, bezw. Bruder

Theodor Majdič

Sohn des Burgkellerrestaurateurs

am Mittwoch, den 29. Jänner 1930 nach kurzer, tückischer Krankheit im 6. Lebensjahre in seine Engelschar aufzunehmen. Das Leichenbegängnis des teuren Dahingegangenen findet Freitag, den 31. Jänner 1930 um 15 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Maribor, den 29. Jänner 1930.

1374

Josip und Maria Majdič, Eltern. — Josip, Bruder.

Emil Čiž; Archivar: Lehrer J. Pešić; Josef Črter, zum Ordner aber Doktor A. Ščib gewählt

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Schneeschuhe und Gamaschen werden am billigsten vullantisiert in der Schuhwerkstätte August Gufel, Radoanjska cesta 1. 1340

Sesseln werden mit prima Rohr eingeflochten, Siebe und Körbe repariert. Porzgeschäft Pol. Ant. Ioga, Trg Svobode 1, neben der Städt. Bräudenwaage. 335

Gekleidete Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Strickeret M. Vesjal, Maribor, Vetrinjska 17. 12498

Maschinenschreib- u. Verbielfältigungsarbeiten

übernimmt zur raschen und billigen Ausführung S. Kovac, Maribor, Krekova ul. 6. 605

Wollen Sie sich überzeugen, daß Sie Möbel, Matrasen, Ottomane, Drahtstühle, Messingtassen, Koffhaare, Gradl, Möbelstoffe am billigsten kaufen im Möbelhaus E. Zelentsa, Ulica 10. oktobra 5. 1094

Photographiere im Winter! — Schneeaufnahmen geben die schönsten Bilder. Jugoslavien's größtes Lager in Photoapparaten: Fotomeyer, Gosposka 39. 12595

Batist-Chiffon

von 12 Din aufw., weiters sind auch erhältlich **Lilien-Webe, Schroll- u. Pollak-Webe** usw. zu den billigsten Preisen im **Textil-Bazar**, Vetrinjska ul. 15.

Matrasen, Ottomane und alle Tapezierwaren in solidester Ausführung und billigst bekommen Sie nur bei **Ferdo Kuhar**, Tapezierer, Gosposka 4. 18044

Realitäten

Birka 1 hoch guter **Acker**, auch für Bauplatz geeignet, ist zu verkaufen. Anfr. Glavni trg 4 im Geschäft. 1334

Weingartenbesitz m. Obstgarten, schönste Lage, mit Bauparzellen, 8 Min. vom Bahnhof, sofort veräußlich. Anträge unt. „Weingarten 1930“ an die Verm. 1372

Einfamilienhaus zu verkaufen. Anzufragen Gasthaus Stad. Pobrezje, Cesta na Brezje. 1276

1 hoch Feld in der Nähe von Maribor zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 1314

Zu kaufen gesucht

Kaufe Bouteillenkappen. Antr. unter „Kappen“ an die Verm. 1371

Kaufe Damenrad sowie Herrenfahräder, Leppiche, Ottomane und verschied. Einrichtungsgegenstände gegen bare Kassa. Mator, Aleksandrova cesta 1, Studenci. 1348

Wildfelle

Marber, Füchse, Misse, Hasenfelle usw. kauft zu höchsten Tagespreisen 489

K. Gränitz

Kaufe alte Schuhe, Kleider, Mäntel, Instrumente, antike Uhren, Geschirr, Uhren und verschiedene Möbel. Maria Schell, Koroska cesta 24. 1341

Zu verkaufen

Prima Harzer Kanarien, Zuchtweibchen zu je 30 Din. zu verkaufen. Nova vas, Brtna ul. 5. 1354

Kleiner Divan, Schubladen, harte Betten, Hängelasten und verschied. Kleinigkeiten zu verkaufen. Mator, Aleksandrova cesta 1, Studenci. 1349

Tabletloser englischer Mantel, Jumperkleid, Abendkleid zu verkaufen, Starinarna Peteln, Drožnava 1. 1324

Starke Rundschiff - Nähmaschine (Central Bobbin) f. Schneider und Näherinnen, in sehr gutem Zustande, ist preiswert zu verkaufen bei M. Staubinger, Aleksandrova ul. 7, Celje. 1333

Sonnenplachen, 700x220 Met. mit Eisenmaschinerie, für Verkaufstaben, sowie auch mehrere Auslagelasten billig zu verkaufen. Anfr. im Geschäft Stomškov trg 6. 1368

Achtung, Sägemehlbesitzer! 1 neue Pendelsäge billig zu verkaufen. Zuschriften unter „Pendelsäge“ an die Verm. 1312

Zu vermieten

Streng separ., nettes, möbliert. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Tattenbachova 18/3, Tür 15. 1361

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang, Parkettboden, elektr. Licht, ist an einen soliden Herrn zu vermieten. Villa Koroska cesta 40. 1369

Freundlich gelegenes Zimmer, nett möbliert, ist an ein Fräulein zu vermieten. Abt. Verm. 1320

Zwei Fräulein oder Herren werden aufs Bett genommen. Anfr. Frankopanova 11. 1351

Fräulein wird aufs Bett genommen. (Bevorzugt Schneiderin.) Anfr. Cesta na Brezje 26, Pobrezje. 1352

Werkstättenlokale, elektr. Licht und Kraft, Magazine, Stall zugleich zu vermieten. Anfragen Taborška ul. 4. 1357

Möbl. Zimmer Bahnhofnähe vermietet Jurčić, Aleksandrova 57/1. 1350

Schönes, reines, sonnseitiges, möbl. Zimmer, separiert, Bahnhofnähe an 2 solide Herren od. Fräulein sofort zu vermieten. Abt. Verm. 1330

Möbl. Zimmer am Stadtpark, sep. Eingang, elektr. Licht, an einen Herrn z. vermieten. Anfr. Verm. 1328

Ein oder zwei große Zimmer im Zentrum der Stadt werden ev. mit ganzer, besonders gut. Verpflegung vermietet. Adresse Verm. 1327

Große Werkstätte sofort zu vermieten. Slovenska 36, Dupša. 1326

Reines, billiges kleines Zimmer sogleich zu vermieten. Gosposka 58, Tür 8. 1325

Schönes Geschäftslokal in der Aleksandrova cesta. mit großen Schaufenstern ist zu vermieten. Anträge erbeten unt. „Verkehrsposten“ an die Verm. 1337

In Graz finden in gutem, gepflegtem Haushalt (Winter und 16jähr. Tochter, Realschülerin) zwei frische, feine, junge Mädchen mütterliche Aufnahme. Beste Referenzen. Antr. unt. „Wie dabei 9028“ an Kienreich, Graz, Sackstr. 4. 1338

Streng separ., möbl. Zimmer, sonnseitig, Bahnhofnähe zu vermieten. Abt. Verm. 1341

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, Parkett, per 1. Feber zu vermieten. Razlagova 24/2 links. 13448

Zu vermieten große, sehr schöne Wohnung in Stadtparknähe. Antr. unter „Komfortabel“ an die Verm. 1332

Hübsch möbl. Zimmer an zwei Personen z. vergeben. Slovenska ul. 24. 1343

Möbl., separ. Zimmer, elektr. Licht, Bahnhofnähe, zu vermieten. Abt. Verm. 933

Zwei elegante leere Zimmer, elektr. Licht, mit Kochgelegenheit sofort zu vermieten. Baummeisterin, Strojmajerjeva 6. 1113

Zwei Fräulein ev. Herren werden in Wohnung u. Verpflegung genommen. Tattenbachova ul. 18/3, Tür 19. 1257

Möbliertes Zimmer zu vergeben. Krekova 5, 1. St., rechts. 1307

Schönes, großes, leeres Zimmer im Stadtzentrum sofort zu vergeben. Abt. Verm. *

Zu mieten gesucht

Besserer Herr sucht ab 1. Feber reines, möbl. Monatszimmer, wohnlich mit sep. Eingang. Bahnhofnähe bevorzugt. Anträge unter „Februar“ an die Verwaltung. 1346

Baupolier mit 12jähriger Praxis und Theoretik sucht Dauerposten in Maribor. Abt. Verm. 1339

Wohnung, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern sucht ruhige, kinderlose Partei i. Stadtzentrum. Anträge an die Verwalt. unter „Rein“. 980

Ein großes leeres Zimmer im Stadtzentrum per sofort gesucht. Angebote an die Verm. unter „Kangalei“. 1293

Stellengesuche

Fräulein, der slowenischen, serbokroat. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht in einem großen Geschäft oder Fabrik unterzukommen als Kassierin. Anträge unter „797“ an die Verm. 797

Fräulein, der slowenischen, serbokroat. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht in einem großen Geschäft oder Fabrik unterzukommen als Kassierin. Anträge unter „797“ an die Verm. 797

Fräulein, der slowenischen, serbokroat. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht in einem großen Geschäft oder Fabrik unterzukommen als Kassierin. Anträge unter „797“ an die Verm. 797

Fräulein, der slowenischen, serbokroat. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht in einem großen Geschäft oder Fabrik unterzukommen als Kassierin. Anträge unter „797“ an die Verm. 797

Fräulein, der slowenischen, serbokroat. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht in einem großen Geschäft oder Fabrik unterzukommen als Kassierin. Anträge unter „797“ an die Verm. 797

Fräulein, der slowenischen, serbokroat. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht in einem großen Geschäft oder Fabrik unterzukommen als Kassierin. Anträge unter „797“ an die Verm. 797

Fräulein, der slowenischen, serbokroat. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht in einem großen Geschäft oder Fabrik unterzukommen als Kassierin. Anträge unter „797“ an die Verm. 797

Fräulein, der slowenischen, serbokroat. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht in einem großen Geschäft oder Fabrik unterzukommen als Kassierin. Anträge unter „797“ an die Verm. 797

Fräulein, der slowenischen, serbokroat. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht in einem großen Geschäft oder Fabrik unterzukommen als Kassierin. Anträge unter „797“ an die Verm. 797

Fräulein, der slowenischen, serbokroat. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht in einem großen Geschäft oder Fabrik unterzukommen als Kassierin. Anträge unter „797“ an die Verm. 797

Fräulein, der slowenischen, serbokroat. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht in einem großen Geschäft oder Fabrik unterzukommen als Kassierin. Anträge unter „797“ an die Verm. 797

Offene Stellen

Zwei Eheleute ohne Familie, zwischen 40 und 50 Jahren, die gut Weingartenarbeit verstehen, und der Mann Nebeneinkommen hat, werden für einen Beschäftigungsauftrag in Anzufragen Glavni trg 4 im Geschäft. 1336

Kinderskulein mit Jahreszeugnissen zu 4jähr. Mädchen und 5jähr. Knaben, mit Kenntnissen der deutschen Sprache und etwas Nähkenntnissen, per 15. Feber gesucht. Anträge mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Hermine Salzberger, Raske, Slavonien. 1356

Anständiges, reines Mädchen f. alles gesucht. Mitosidova 2/1, Tür 2. 1353

Vertreter, tüchtig, in Damen- und Herrenmodegeschäften gut eingeführt, wird zur Mitnahme eines sehr gangbaren Artikels gegen hohe Provision gesucht. Offerte unter „Rentabel“ an d. Verm. 1355

Selbständige Elektromonteur f. Hausinstallationen und Freileitungen werden gegen gute Bezahlung gesucht. Anträge an Firma Ledeb, Ptuj, Prešernova ulica. 1358

Bedienerin f. Tagdienst gesucht. Vorstellen 2-4 in der Bellika Rabarja. 1359

Für eine kleinere Familie, bestehend aus 4 Personen, wohnend im Parterre, wird eine gesunde stärkere Köchin für alles, bis 40 Jahre alt, per 1. Feber gesucht. Anträge mit Gehaltsansprüchen an Frau Hermann Königsberg, Varazdin. 1345

Schneider für Herrenwäsche, gute selbst. Kraft, findet sofort gute Anstellung. Offerte an Fu. Nictas d. d., Zagreb, Gunduličeva 11, unter „Ja-22.120“. 1284

Friseurin wird aufgenommen. Salon Drakle. 1288

Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen, perfekt im Bügeln, der deutschen Sprache mächtig, wird gesucht. Zuschriften oder Vorstellung: Gustav Stigler, Celje. 1290

VERTRETER

für Slowenien sucht:

STUDEBAKER

Zagreb, Jurišičeva 3 1366

Haidekker-Geflecht



bei Eisen-Händlern wieder erhältlich.

Alexander Haidekker A.-G., Budapest, VIII., Üllői ut 48/46

Schneidmädchen und Schneidknecht werden aufgenommen. Wäsche-Meister Kupnik, Slovanska 20. 1295

Schneiderinnen werden sofort aufgenommen. Modelfabrik Lanbau, Krekova 16/1. 1300

Korrespondenz

Beamter, Witmer, 50 Jahre alt, wünscht zwecks Heirat mit einer wirtschaftstüchtigen Dame (Alter Nebenache) in Korrespondenz zu treten. Anträge unter Einbringung der Photographie, welche retourniert wird, unter „Diskretion“ an die Verm. 1363

Kaufe einige Wagons

ESCHEN-RUNDHOLZ

zur Eisfabrikation passend, gerade, schön und astfrei, 2,30 oder 4,50 m lang und von 30 cm bis 40 cm Durchmesser, eventuell auch Pfosten von gleicher Beschaffenheit, 8 cm oder 4 cm Stärke gegen Auswahl. Eilanträge an Eisfabrik Franz Kneißl, Ruffstein, Tirol. 1234

Staatlich zur Kenntnis genommene

Maschinenschreibschule Kovač

Maribor, Krekova ulica 6 802

Einschreibung täglich. — Tag- und Abendkurse.

Kropf und Blähhsals

beseitigt ohne Jod, ohne Medizin ein vom Selbstbefreiten erfundenes Mittel dauernd und schnell. Anfragen (6 Dinar in Marken beilegen) zu richten an:

K. Jilek, Sternberg, Mähren 220, CSR.

Erfolg garantiert! — Briefe mit 3 Dinar frankieren!

Vereinfachte, doppelte Buchhaltung System Kovač

übertrifft alle anderen Systeme. Geringste Schreibarbeit, größte Uebersicht, Papierersparnis, Tagesbilanz. M. Kovač, Sachverständiger für das Buchfach, Maribor, Krekova ulica 6. 803

Drei-Röhren-Radioapparat

günstig zu verkaufen. — Anzufragen: Tomšičev drevored Nr. 123. 1130

Jugendliche Hilfsarbeiter

von 14 bis 18 Jahren, mit einem Wochenverdienst bis 140 Dinar werden gesucht. Vorzustellen: Železno prometna d. d., Bistrica ob Dravi. 1336

Suchen Platzvertreter

in allen Städten Jugoslawiens für eine patentierte, leicht verkäufliche Neuheit auf dem Gebiete der Beleuchtungsbranche. — Nur bestens eingeführte, agile, an intensives Arbeiten gewöhnte Herren wollen sich melden mit Angabe von Referenzen unter Chiffre „Hoher Verdienst“ an die Verwaltung d. Bl. 1844

Drehbank und Shaping

im guten Zustande werden gekauft. Drehbank 2 Mtr. Drehlänge u. 50 c/m Spitzhöhe in der Kröpfung. Shaping 40-50 c/m Hub. — Offerte an

1233

Železarna A. POGAČNIK, Ruše.

Hotel Janie, Varaždin

Ab 1. Feber 1930

täglich 20 (8) Uhr abends:

ORIGINAL-„SIEVERINGER“-SCHRAMMEL-QUARTETT